

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1988-1989)
Heft: 27

Buchbesprechung: Buchrezensionen zum Thema

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedrich Hansen und Regine Kollek: Gen-Technologie, die neue soziale Waffe

Dieses Buch geht über die abstrakte Darstellung der Möglichkeiten und Risiken der Gen-Technologie hinaus und zeigt anhand bereits praktizierter Anwendungen und aktueller Entwicklungstendenzen, wie die Technik zum Instrument sozialer Auslese und Diskriminierung wird.

Die verschiedenen AutorInnen schildern, wie auf der Grundlage enteigneter weiblicher Gebärpotenz die biologische Utopie einer Gesellschaft ohne «behindertes, asoziales oder sonstwie minderwertiges Leben» aussieht. Das Buch schlägt den Bogen von der Nazi-Eugenik zu den humangenetischen Beratungsstellen, vom genetischen Arbeitsplatzscreening zum herrschenden Gesundheits- und Krankheitsverständnis. Es entlarvt die Komplizität von «wertfreier» Naturwissenschaft, ihrer soziobiologischen Interpretation und den realen Machtverhältnissen.

Friedrich Hansen und Regine Kollek: Gen-Technologie, die neue soziale Waffe, Konkret Literatur Verlag, 1985

Inhalt:
Regine Kollek: Die molekulare Definition des Menschen, Forschungsstand und Perspektiven

Friedrich Hansen: Ökogenetik oder die Manipulation von Arbeitsplatzrisiken

Rainer Hohlfeld: Auswirkung der Gen-technologie auf Krankheitsverständnis und -definition

Micheel Bentfeld: Neuere Tendenzen in der Sozialbiologie. Die Legitimation der Ungleichheit

Regula Schmidt-Bott: Humangenetische Beratung: Der Fall Stoeckenius

Charlotte Kötting: Zwangssterilisation geistig behinderter Mädchen
Frauengruppe gegen Bevölkerungspolitik: Etappen der Bevölkerungspolitik

Gena Corea: Pharmakratie oder die Domestizierung der Frau

Karl-Heinz Roth: sozialer Fortschritt durch Menschenzüchtung? Der Genetiker und Eugeniker H.J. Müller



Gena Corea: Muttermaschine

In Brasilien und Euskadi wurde noch zu Beginn dieses Jahrhunderts die vormals auf allen Kontinenten bekannte sog. «Couvade» praktiziert: Die schwangere Frau begab sich wenige Stunden vor der Geburt mit anderen Frauen zusammen in den Wald, um dort niederzukommen. Währenddessen lag ihr Mann in der Hängematte und simulierte Wehen und Geburt! Er fastete oder ass dünnen Haferschleim und wurde von Frauen manchmal wochenlang gepöppelt und versorgt.

Inzwischen muss der Mann sein neidvolles Leiden weder durch Couvaden, noch nur durch seine elektronisch kontrollierten Geburtsszenarien in den Kreissälen zum Ausdruck bringen: *Er hat jetzt Laboratorien*. Wie in diesen Laboratorien die *Entmachtung der Frau zur Ermächtigung des Mannes* wird – bis hin zum Versuch technischer Menschenzüchtung – das beschreibt Gena Corea in «Muttermaschine» äusserst packend und kompetent. Im Gegensatz zu so vielen, vorwiegend männlichen Kritikern der Gen- und Reproduktionstechnologien macht sie weder uns noch sich etwas über deren Substanz vor: Unmöglich, nach dieser Lektüre der gesteuerten Diskussion um die angeblich gerade uns Frauen beglückenden Vorteile aufzusitzen. Und zwar egal, ob von linkem Tenor («unter anderen gesellschaftlichen Bedingungen...») oder von bürgerlichem («schon heute können wir uns Positives herauspicken...») untermalt – sie können die angestrebte Verwertung der Frauen nicht verschleiern, argumentiert Corea. Eine frauen- und menschenachtende Absicht würde niemals solche «Lösungsvorschläge», solche Technologien hervorbringen.

Gena Corea: Muttermaschine

Reproduktionstechnologien: Von der künstlichen Befruchtung zur künstlichen Gebärmutter. Rotbuch Verlag.

Peter Krieg: Der Mensch stirbt nicht am Brot allein

Der Autor Peter Krieg verfasste dieses Buch im Zusammenhang mit seinem Film «Septemberweizen», der 1980 produziert wurde. In sieben Kapiteln sind nebst dem Filmtext Berichte und Recherchen über die Hintergründe des Geschäfts mit der Nahrung enthalten: *Winterweizen* beschreibt den Kampf um den Boden, die Entwicklung der Landwirtschaft zum ersten Glied einer von Nahrungsmultis kontrollierten Produktionskette und den Widerstand der US-amerikanischen FarmerInnen.

Hybridweizen geht auf die Zuchtbestrebungen der Biotechnologen der Öl- und Chemiemultis, welche die Saatgutfirmen aufkauften, die damit verbundenen Pestizideinsätze ein und bilanziert den Energieaufwand, bzw. -ertrag dieser Produktionsweise.

In *Kassaweizen* und *Papierweizen* wird der Weizenhandel und die Spekulation an der Weizenbörse unter die Lupe genommen. *Brotweizen* beschreibt die Entwertung der industriell hergestellten Nahrung; *Blutweizen* den Einsatz von Nahrungsmitteln als Waffe: Hungerwaffe! Und *Hungerweizen* spricht über den Nutzen, den die «Erste» Welt aus dem Hungern der «Dritten» zieht und zeigt, wie dieser Zustand über internationale Organisationen, Regierungen, Multis, aber auch Hilfsprogramme aufrecht erhalten wird. Weizen als Waffe: ein keineswegs veraltetes Konzept.

Peter Krieg:
Der Mensch stirbt nicht am Brot allein
Vom Weizen zum Brot zum Hunger
Verlag Zweitausendundeins
Postfach
6000 Frankfurt a.M. 81
Fr. 22.–

Weiterlesen – Weiterdenken – Weiterkämpfen